

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort zur 3. Auflage</b>	<b>V</b>
<b>Vorwort zur 1. Auflage</b>	<b>VII</b>
<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>XI</b>
<b>Verzeichnis der Abbildungen</b>	<b>XVII</b>
<b>Verzeichnis der Tabellen</b>	<b>XIX</b>
<b>Verzeichnis der Abkürzungen</b>	<b>XXI</b>
<b>I. Ziele und Methoden der Wirtschaftspolitik</b>	<b>1</b>
1. Gegenstand der Wirtschaftspolitik	1
2. Ziele der Wirtschaftspolitik und Zielbeziehungen	4
3. Akteure der Wirtschaftspolitik und Aufgabenzuordnung	23
A. Träger der Wirtschaftspolitik	23
B. Ökonomische Heilslehren versus Assignment	25
C. Wirtschaftswissenschaftliche Beratung der Politik	33
4. Normative versus positive Analysen	40
A. Die Bedeutung von Werturteilen	40
B. Auf der Suche nach Gesetzmäßigkeiten	42
C. Erwartungsbildung	44
D. Empirische Wirtschaftsforschung	50
E. Prognosen, Projektionen und Szenarien	52
F. Die Wirtschaftspolitik als Kunstlehre	64
5. Konstitutive und regulierende Prinzipien der marktwirtschaftlichen Ordnung	66
A. Konstitutive Prinzipien als Gerüst	68

B. Regulierende Prinzipien als Ergänzung	71
<b>Übungsaufgaben</b>	<b>74</b>
<b>Allgemeine Literaturhinweise</b>	<b>75</b>
Monographien	75
Materialien zur aktuellen wirtschaftspolitischen Diskussion	76
<b>II. Wirtschaftspolitische Bewertungskriterien als normative Grundlage</b>	<b>77</b>
<b>1. Zentrale Merkmale des allokationstheoretischen Ansatzes</b>	<b>77</b>
A. Restriktive Verhaltensannahmen	78
B. Werturteilsgebundenheit: schwache Werturteile	80
C. Knappheitsbezogenheit: Nur Teilantworten auf die Grundfragen	83
<b>2. Zur Messung der Wohlfahrt in einer Volkswirtschaft</b>	<b>85</b>
A. Theoretische Ansätze zur Ermittlung einer sozialen Wohlfahrtsfunktion	85
B. Empirische Ansätze der Wohlfahrtsmessung	89
C. Zwischenfazit	97
<b>3. Allokationskriterien</b>	<b>98</b>
A. Traditionelle Allokationskriterien	98
B. Exkurs: Konsumentenrente und Produzentenrente	106
C. Erweiterungen: Neuere Allokationskriterien	109
D. Kritische Anmerkungen zu den Allokationskriterien: Die konstitutionenökonomische Alternative	112
E. Zwischenfazit: Einzelfallkompensation zementiert den Status quo	114
<b>4. Das Wohlfahrtsoptimum: Effizienzaspekte</b>	<b>116</b>
A. Einführung: Die Analyseschritte im Überblick	116
B. Das Tauschoptimum	118
C. Das Produktionsoptimum	125

D. Die optimale Produktionsstruktur	140
E. Das optimale Faktorangebot	145
F. Die intertemporale Effizienz (die optimale Akkumulationsrate)	147
G. Zur wirtschaftspolitischen Bedeutung der Marginalbedingungen	148
H. Die Suche nach dem gesamtwirtschaftlichen Optimum	150
I. Die Totalbedingungen: Grenzen der Marginalanalyse	157
<b>5. Statische Effizienz und dynamischer Wettbewerb</b>	<b>159</b>
A. Kritik am Modell der vollständigen Konkurrenz	159
B. Dynamische Aspekte des Wettbewerbs	161
C. Konsequenzen für die Wirtschaftspolitik	164
<b>Übungsaufgaben</b>	<b>166</b>
<b>III. Marktversagen als Rechtfertigung für staatliche Einflussnahme</b>	<b>169</b>
1. Überblick: funktionsfähiger Wettbewerb versus „versagende“ Märkte	169
2. Externe Effekte	172
A. Grundlagen: Was ist ein externer Effekt?	172
B. Öffentliche Güter als Extremfall positiver externer Effekte	176
C. Netzwerkeffekte	187
D. Das Umweltproblem als negativer externer Effekt	189
3. Asymmetrische Informationsverteilung und Wirtschaftspolitik	204
A. Grundlage: Die Prinzipal-Agent-Theorie	204
B. Adverse Selektion (negative Auslese)	207
C. Moral Hazard (moralisches Risiko)	209
D. Private bzw. marktliche Lösungsansätze	212
E. Staatliche Lösungsansätze	215
F. Prinzipal-Agent-Probleme in der Geldpolitik und Lösungsansätze	217
4. Natürliche Monopole und Unteilbarkeiten	227

A. Unteilbarkeiten	228
B. Allokationseffekte eines natürlichen Monopols	232
C. Zur Regulierung eines natürlichen Monopols	234
<b>    Übungsaufgaben</b>	<b>243</b>
<b>IV. Staatliche Einflussnahme auf Märkten im Lichte der positiven Theorie</b>	<b>247</b>
<b>1. Überblick: Marktversagen versus Staatsversagen</b>	<b>247</b>
A. Kosten und Nutzen staatlicher Intervention	247
B. Wirtschaftspolitik im politökonomischen System	249
<b>2. Politischer Unternehmer und Staatsversagen</b>	<b>252</b>
A. Der politische Unternehmer in der repräsentativen Demokratie	252
B. Die Rolle der Wähler	253
C. Der politische Wettbewerb	255
D. Stimmenhandel in der repräsentativen Demokratie	260
<b>3. Interessengruppen und rentensuchendes Verhalten</b>	<b>261</b>
A. Zur Organisation und Durchsetzung von Interessen	261
B. Allokationseffekte des Rent-Seeking	266
<b>4. Bürokratieprobleme</b>	<b>268</b>
A. Soziologische Perspektive versus ökonomischer Ansatz	268
B. Das zweistufige Prinzipal-Agent-Problem	269
C. Das Grundmodell der ökonomischen Theorie der Bürokratie	270
D. Kritik und Weiterentwicklung des Grundmodells	273
E. Zur Kontrolle der öffentlichen Verwaltung	275
<b>5. Die positive Theorie wirtschaftspolitischer Reformen</b>	<b>277</b>
A. Politische Hysterese und Überwindungsmöglichkeiten	277
B. Die politische Ökonomik der Reform	279
<b>6. Einige normative Schlussfolgerungen</b>	<b>282</b>
<b>    Übungsaufgaben</b>	<b>284</b>

---

<b>V. Konsistenz in der Umsetzung wirtschaftspolitischer Maßnahmen</b>	<b>285</b>
1. Einleitende Bemerkungen	285
2. Ordnungspolitik versus Prozesspolitik	286
A. Einführung	286
B. Zur Abgrenzung	287
C. Das Primat der Ordnungspolitik	289
3. Regelbindung versus diskretionäres Verhalten	292
A. Zur Abgrenzung	292
B. Das Problem der Zeitinkonsistenz optimaler Strategien	296
C. Regelbindung in der Geldpolitik	298
D. Regelbindung in der Finanzpolitik	303
E. Regelbindung in der Lohnpolitik	313
F. Zur demokratischen Legitimation von regelgebundenem Verhalten	319
4. Angebotsorientierte versus nachfrageorientierte Wirtschaftspolitik	321
A. Paradigmenwechsel gehören zur Wirtschaftspolitik	321
B. Das Verhältnis zwischen Angebots- und Nachfragepolitik	323
C. Einige politökonomische Warnungen	331
D. Ein Beispiel: Angebotspolitik bei der Hochschulausbildung	332
Übungsaufgaben	339
<b>VI. Europäische Integration und nationale Wirtschaftspolitik</b>	<b>341</b>
1. Wirtschaftspolitik in einem sich verändernden Europa: Grundsätzliche Erwägungen	341
2. Zu den Entscheidungsstrukturen in der EU	345
A. Interaktion zwischen mehreren Akteuren	346
B. Die Bedeutung der Abstimmungsregeln	350
3. Neue institutionelle Rahmenbedingungen	354

---

A. Der gemeinschaftliche Besitzstand	355
B. Beschränkungen bei den nationalen Zuständigkeiten	356
C. Implikationen der Europäischen Währungsunion	358
D. Spezielle Koordinierungsverfahren	369
4. Wirtschaftspolitik zwischen Harmonisierung und Dezentralisierung	371
Übungsaufgaben	376
<b>VII. Wirtschaftspolitische Konsequenzen der Globalisierung</b>	<b>377</b>
1. Das Phänomen Globalisierung	377
2. Mit der Globalisierung verbundene Sorgen und Ängste	379
3. Anforderungen an eine rationale Wirtschaftspolitik im Lichte der Globalisierung	382
4. Internationale Koordinierung der Wirtschaftspolitik	389
5. Klimawandel als globales Problem	396
A. Marktversagen und Klimawandel	396
B. Über die Kosten des Klimawandels	397
C. Klimawandel und Globalisierung	399
D. Fazit: Wichtige Aufgaben für die Wirtschaftspolitik	407
Übungsaufgaben	408
<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>411</b>
<b>Personenregister</b>	<b>429</b>
<b>Sachregister</b>	<b>435</b>